

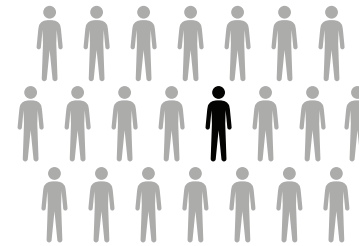
# Akutes Atemnotsyndrom (ARDS)

Das Akute Atemnotsyndrom (acute respiratory distress syndrome [ARDS]) ist eine lebensgefährliche Erkrankung, bei der die Lunge nicht in der Lage ist, ausreichend zu funktionieren. Das ARDS wird durch Schäden der Kapillarwand hervorgerufen, die entweder auf eine Erkrankung oder eine physische Verletzung wie ein größeres Trauma zurückzuführen sind. Dadurch wird die Kapillarwand undicht, was zu einer Flüssigkeitsansammlung und letztendlich zum Kollaps der Lungenbläschen führt. Als Folge ist die Lunge nicht länger in der Lage, für den Austausch von Sauerstoff und Kohlendioxid zu sorgen.

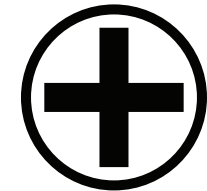


## Wichtigste Empfehlungen

- Forschungsaktivitäten sind notwendig, um pharmakologische Therapien zur Behandlung von ARDS zu entwickeln.
- Strategien sind erforderlich, wie die geschädigten Lungenareale repariert werden und regenerieren können.
- Es sollte nach Verbesserungen in der Behandlung von ARDS im Hinblick auf Beatmungstechniken gesucht werden.
- Zusätzlich sind Forschungsaktivitäten zur Bereitstellung neuer Techniken und diagnostischer Methoden erforderlich.
- Auf der Intensivstation müssen die Zusammenarbeit sowie die Standards zwischen Pflegepersonal, Physiotherapeuten und Ärzten verbessert werden.



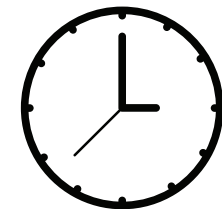
ARDS tritt je nach geographischer Lage und Meldung bei 10–58 Personen auf 100.000 Einwohner auf.



7,1% aller Personen in Intensivbetreuung entwickeln ein ARDS. Diese Zahl steigt auf 12,5% an, wenn Patienten länger als 24 Stunden auf der Intensivstation bleiben.



Die Sterberate für Personen mit ARDS liegt zwischen 27% und 45%.



Junge Patienten, bei denen ARDS als Folge eines Traumas auftritt, haben die besten Chancen auf vollständige Genesung im Laufe der nächsten 6-12 Monate.